

BENEVOLO

Journal & Stellenanzeiger

Nr. 35
Juni 2011

Drehscheibe für Freiwilligenarbeit und ehrenamtliche Tätigkeiten im Kanton Zug

Integration und Freiwilligenarbeit

Da Freiwilligenarbeit in all ihren Formen ein anerkannter Teil unseres sozialen Systems darstellt, wollen wir Ihnen in dieser Journalausgabe an einigen Beispielen aufzeigen, wie in unserem Kanton interkulturelle Integration durch gegenseitiges und unentgeltliches Zusammenwirken umgesetzt und gefördert wird.

Das Spektrum der Beiträge zeigt die Vielfalt der im Alltag gelebten Möglichkeiten auf. Im „Editorial“ schildert uns Marvan Omar seine persönlichen Gedanken und Erfahrungen. Es gibt in unserem Kanton aber auch Gruppierungen, die sich diesem Gedankengut verschrieben haben. Unabhängig ihres Ursprungs – „einheimisch oder migrantisch“ – ist es ihr erklärtes Ziel, sich auf freiwilliger Basis dafür einzusetzen, Wege aufzuzeigen, die das Zusammenleben nicht nur erleichtern, sondern es auch spannend und spassig machen.

Integrationsunterstützung darf sich aber nicht nur auf Hilfestellung beschränken. Sie muss das soziale Lernen miteinschliessen und so die Voraussetzungen schaffen, sich auf gleicher Augenhöhe begegnen zu können. In Fachkreisen nennt man dies „Tandemeffekt“. Im Gleichtakt in die Pedalen treten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Also frei und willig.

BENEVOLO Zug

Inhaltsverzeichnis

Rückblick auf Jubiläums-GV	4
Schooling: Lust und Leistung	7
Anerkennungspreis "ZUG ENGAGIERT"	9
The English Theatre Group of Zug	13
Asylbrücke Zug: Das B3-Rezept	14

Aktuelle Stellen : www.benevol-zug.ch

Editorial

Die Freiwilligenarbeit vergrössert das kreative Zusammensein, in dem der individuelle Mensch durch ein neues Verständnis auch ein „Gruppen-Bewusstsein“ entwickeln kann. Das kann gerade auch Einheimische und MigrantInnen verbinden.



Arbeiten von innen und freiwillig umzusetzen, ist eine schöpferische Kunst. Ich selber habe dies im Rahmen verschiedener Projekte erlebt: Menschen versuchen während langer Zeit ständig ihre Träume zu realisieren. Daher scheint es mir interessant, dass Benevol die allgemeine Freiwilligenarbeit ermöglicht. Dort ergibt sich ein Gewinn für die ganze Gesellschaft.

Ebenfalls am eigenen Körper und Geist habe ich erfahren, dass die unentgeltliche Arbeit von Organisationen mich selber weitergebildet haben, sei es als Asylsuchender bei Teilnahme an einem Anlass vom Integrationsnetz als Tänzer, später in einem Filmteam bei ProArbeit. Auch habe ich als Künstler und Mitarbeiter vom Fest am Flüchtlingstag erlebt, wie soziale und kulturelle Organisationen Verbindungen schaffen können. Trotz vielen Unterschieden sind Menschenträume doch in einem Punkt ähnlich, nämlich in der Fortführung der Suche nach einer neuen Ästhetik – und vielleicht auch nach einem gemeinsamen Zusammenleben.

Omar Karwar

Omar Karwar kam im Jahr 1999 als Asylsuchender in die Schweiz. Heute ist er als diplomierter Tanzlehrer und Choreograph in Zug tätig.

Das interkulturelle Bildungsprojekt schooling

Mit Lust und Leistung Ziele erreichen

Nachhilfe-Angebote boomen. Oft sind diese aber nicht ganz günstig und daher steht der Zugang nicht allen offen.

Schooling richtet sich an migrantisches und einheimische Kinder und Jugendliche aus Familien mit kleinem Portmonee. Besonders am Bildungsprojekt ist die Kombination aus Nonprofit-Orientierung und Professionalität, der Mix verschiedener Aktivitäten, der niederschwellige Zugang, sowie die interkulturelle Zusammensetzung des Teams, die hinter schooling stehen.

Chancengerechtigkeit schaffen

Begleitung auf dem Bildungsweg ist nichts Neues für Betuchte – aus Gründen der Chancengleichheit sind jedoch gleichzeitig Angebote für Bedürftige unabdingbar geworden. Um den Bildungsauftrag in einer Leistungsgesellschaft für alle gleichberechtigt zu verwirklichen, sind ergänzende Massnahmen angezeigt, wie mehrere BildungsforscherInnen aufzeigen.

Bildung ist in modernen Gesellschaften ein bedeutendes Gut. Die Herausforderungen an unser Bildungssystem haben in den letzten Jahren zugenommen. Seit längerem ist bekannt, dass der schulische Erfolg von Kindern und Jugendlichen aus tieferen Sozialschichten und aus MigrantInnenfamilien weit unterdurchschnittlich ist. Dass diese ungleiche Verteilung nicht mit fehlender Intelligenz beziehungsweise Begabung zu tun hat, belegt zum Beispiel eine Analyse des Bundesamtes für Statistik. Diese zeigt auf, dass vor allem eingebürgerte Secondos und Secondas eine bessere Ausbildung und steilere Berufskarriere als ihre Schweizer AltersgenossInnen zu-

rücklegen. Rolf Dubs, Professor an der Universität St. Gallen, führt den Erfolg der Secondos und Secondas hauptsächlich auf ihre Arbeitshaltung zurück. Sie seien motivierter, da ein Aufstieg für die meistens nur über den Bildungsweg zu erreichen ist. Damit der Zugang zu einer anspruchsvollen Ausbildung für die Mehrheit der migrantischen Jun-



Schooling bietet Nachhilfekurse für Kinder gegen einen symbolischen Betrag.

gendlichen Realität wird, ist das Bildungs- und Schulwesen gefordert, das Potenzial von ausnahmslos allen SchülerInnen zu fördern, ansonsten bedeutende pädagogische, sozialpolitische und wirtschaftliche Schäden daraus resultieren.

Schooling will einen Beitrag dazu leisten. Wir richten uns an Kinder und Jugendliche der Primar- und Oberstufe aus sozioökonomisch weniger privilegierten Familien mit migrantischem oder schweizerischem Hintergrund.

Eine Spezialität von schooling besteht darin, dass nicht nur der klassische Unterrichtsstoff vermittelt wird, sondern auch Sozialinformationen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit aktuellen persönlichen oder gesellschaftlichen Themen. Mögliche Beispiele sind das Freizeitverhalten [Vereine, Verbände, offene Angebote], Aufklärung, Gewalt, Kommunikation, Zukunftsplanun-

gen, intergenerationelle Konflikte oder Suchtprävention.

Mit Lust & Leistung erreicht das professionelle LehrerInnen-Team von schooling mit seinen SchülerInnen höher gesteckte, individuelle Ziele. Das Nonprofitprojekt schooling verlangt symbolisch einen Fünfliber pro Stunde und will dazu beitragen, den Kindern und Jugendli-

chen den Weg zu ebnet für einen besseren Schulerfolg.

Rupan Sivaganesan
Projektverantwortung schooling

Das Angebot

Die Umsetzung besteht aus ‚klassischem‘ Unterricht, es werden aber auch aktive Workshops angeboten. Die Eltern der angemeldeten Jugendlichen erhalten ihrerseits individuelle Beratung, und es werden Informationsabende und andere Elternaktivitäten angeboten.

Der Unterricht findet im alten Kantonsspital statt. Pro Lektion werden symbolisch Fr. 5.- verlangt.

Weitere Infos und Anmeldung: www.schooling.ch